

Das Werkzeug von Kommissar Tod

Präpariermesser, Meißel, Rippenschere: Prof. Michael Tsokos erklärt, wie er die Verbrechen rekonstruiert

VON
BIRGIT BÜRKNER

Die gefährlichsten Waffen, denen sich Täter gegenüber sehen: Präpariermesser, Faszang, Meißel. Es ist das Werkzeug von Kommissar Tod, mit dem er in allen Bereichen des leblosen Körpers nach der Wahrheit fahndet.

Prof. Michael Tsokos (46) liest in Organen, Gewebestrukturen, Körperflüssigkeiten. Was hat den Menschen, der vor ihm liegt, umgebracht? Im zweiten Teil der neuen großen BZ-Serie schildert der Direktor der Charité-Rechtsmedizin und des Landesinstitutes, wie er die Toten

Sechs bis zwölf Leichen obduzieren Prof. Michael Tsokos und sein Team täglich



zum Sprechen bringt. Zunächst führt er die äußere Leichenschau durch, beginnend am Kopf. „Ich dokumentiere jede Auffälligkeit“, so Tsokos. Ist die Pupillenweite beider Augen unterschiedlich? Hinweis auf ein Schädel-Hirn-Trauma. Punktförmige Einblutungen in den Augenbindehäuten? Qualvoller Erstickungstod.

Mit einem Y-Schnitt öffnet er den Leib. „Zuerst löse ich Herz und Lunge heraus, danach alle anderen Organe. Sie werden akribisch untersucht, Proben für das Mikroskop genommen.“ Zeitgleich sägt ein Kollege den Kopf auf, separiert das Gehirn.

„Wir gucken nach inneren Erkrankungen sowie Folgen äußerer Gewalteinwirkung, wie Hämatomen, Verletzungen, Frakturen.“ In annähernd 100 Prozent können sie das Tatgeschehen rekonstruieren – und die Todesursache herausfinden.



Hals-Organ-Messer: Mit ihm schneidet Prof. Tsokos den Hals auf und löst Organe, wie Kehlkopf und Speiseröhre, aus dem Körper heraus

T-Meißel: Nachdem mit der Oszillationsäge der Schädel geöffnet wurde, löst Prof. Tsokos mit dem T-Meißel das Schädeldach von der Schädelbasis

Klemmen: Damit werden Magen und Darm verschlossen, damit beim Herausnehmen dieser Organe keine Flüssigkeit aus ihnen herausläuft

Rippenschere: Sie durchtrennt die Rippen und öffnet den Brustkorb. Herz und Lunge können herausgenommen werden

Der Killer stieß ihr das Messer in den Rücken, und die Klinge fuhr

Exklusiv im BZ-Vorabdruck: Auszüge aus dem neuen Buch des Charité-Rechtsmediziners. Heute i

Anfang Januar ist es in Berlin klirrend kalt. Der Wertstoffhof am nordöstlichen Stadtrand liegt seit Tagen unter einer Decke aus Eis und Schnee. Nadine Gastrow* fröstelt, als sie gegen 22.20 Uhr aus der Dusche kommt. Der Umkleide- und Sanitärbereich für Bedienstete der Recyclingfirma ist zugig und schlecht geheizt. Er befindet sich in Halle 3, gegenüber der Haupthalle mit dem gewaltigen Schredder, dessen Dröhnen überall auf dem Gelände zu hören ist. Die junge Frau beeilt sich, ihre warmen Wintersachen anzuziehen.

Kevin Ferber*, ein Kollege von Nadine Gastrow, sitzt auf dem Gabelstapler und füttert den Schredder mit Müllballen. Als sich ein Rad des Staplers in einer herumliegen-

den Drahtschlinge verheddert, stellt er fluchend den Motor ab. Kevin Ferber greift sich ein Messer mit 30 Zentimeter langer Klinge aus der Ablage neben dem Fahrersitz, springt von seinem Gefährt herunter und versucht mit fahrigem Bewegungen, die Drahtschlinge vom Rad zu lösen. Dabei verletzt er sich mit dem Messer am Ringfinger der rechten Hand und stößt einen zornigen Schrei aus.

Seit Kevin Ferber sich mit dem Messer in den rechten Ringfinger geschnitten hat, ist er auf 180. Dieser Tag hat schon so beschissen angefangen – und jetzt auch noch das! Plötzlich durchzuckt ihn der Gedanke: Du musst irgendwen töten! Egal wen! (...) Er fühlt sich wie unter Strom. Andauernd spürt er

ein Klicken in seinem Kopf, und ihm ist vollkommen klar, was das Klicken bedeutet: Töte jemanden!

In Nadine Gastrows Kopfhörern singt Pink ekstatisch *Please don't leave me*. Dass sie nicht mehr allein in der Umkleidekabine ist, merkt sie erst, als jemand von hinten seinen Arm um ihren Hals schlingt. Kevin reißt sie rückwärts zu Boden. Nadine schreit um Hilfe. Da schlägt er ihr mit der linken Faust brutal ins Gesicht, auf den Kopf und die Brust. (...)

Im Duschaum trennt er mit seinem Messer die Kabel von zwei Haartrocknern ab. Mit dem einen Kabel bindet er Nadine Gastrows Füße zusammen. Mit dem anderen fesselt er ihr die Hände hinter dem Rücken. Als sie erneut

um Hilfe schreien will, reißt er sich seinen Schal vom Hals und knebelt sie damit.

Nadine Gastrow weint und fleht ihn durch ihren Knebel hindurch an, sie gehen zu lassen. Als Antwort versetzt er ihr mehrere Tritte in die Rippen und Faustschläge auf den Kopf. (...) Während er sie brutal vergewaltigt, zieht er mit der einen Hand den Schal um ihren Hals so fest zu, dass er sie fast erdrosselt. (...) Er stößt ihr das Messer in den Rücken, und die Klinge fährt bis zum Heft in ihren Körper.

Meine Kollegin Dr. Yvonne Pflingst und ich führen die Obduktion gemeinsam durch. Schon die äußere Besichtigung der inzwischen aufgetauten Leiche beweist, dass

der Täter mit äußerster Brutalität vorgegangen sein muss. Die punktförmigen Einblutungen in die Augenlid- und Augenbindehäute sind klare Anzeichen für eine massive Strangulation. Das gilt ebenso für rötliche Hautschürfungen an ihrer linken Halsseite.

Überdies künden zahlreiche Hauteinblutungen von dem



Das Opfer:
Nadine Gastrow*

Der Täter:
Kevin Ferber*